

Demnächst im Museum Helgoland:

Die letzte Fahrt von UC 71

Ausstellung im Museum Helgoland
vom 14. April 2024 bis 5. Januar 2025

Abstract

In der Nordsee vor Helgoland liegt seit 1919 das Wrack des U-Boots UC 71. Von der Planung des ersten Tauchgangs zum Boot einige hundert Meter südwestlich der Hafeneinfahrt im Jahre 2014 bis zur Fertigstellung der aktuellen Ausstellung **Die letzte Fahrt von UC 71** sind rund zehn Jahre vergangen. Jetzt ist es soweit: Ab dem 14. April 2024 ist **Die letzte Fahrt von UC 71** für Besucher im Museum Helgoland zu sehen.

Im Februar und März 2024 hat Lars Groeger, Visual Effects Artist verschiedener Hollywood Produktionen, im Auftrag des Museum Helgoland das große *Modell des vor der Insel liegenden U-Boots UC 71* als Set Designer farblich und gestalterisch arrangiert. Dieses Modell wurde zuvor nach den Unterwasserscans von Forschungstauchern um den Unterwasserarchäologen Dr. Florian Huber im 3D-Druck hergestellt.

22 großformatige *spektakuläre Fotos des Wracks und der Unterwasserwelt* begleiten dieses Set und schaffen eine situative Assoziation und ein anschauliches Bild der dynamischen Nordsee. Ferner sind Originaldokumente und historische Aufnahmen von Schauplätzen aus der Zeit von 1916 bis 1918 zu sehen, darunter das *einzigartige Tagebuch* Matrosen Georg Trinks, der im Ersten Weltkrieg auf dem Boot als Maschinist diente.

Zur Ausstellung, die die Geschichte dieses Bootes bis zu seinem rätselhaften Versinken 1919 vor Helgoland rekonstruiert, erscheint im Juni 2024 eine gleichnamige Publikation, die von Jürgen Fitschen und Florian Huber herausgegeben wird und Beiträge dieser Autoren sowie vom Kieler Marinehistoriker Jann M. Witt enthält.

Ausstellungsdauer: 14. April 2024 bis 5. Januar 2025
Öffnungszeiten des Museums: täglich 10 bis 14.30 Uhr
Eintrittspreis: 6 € (und verschiedene Ermäßigungen)

www.museum-helgoland.de

Dr. Jürgen Fitschen
Direktor des Museum Helgoland

Weitere Information und Hinweise:
Mail fitschen@museum-helgoland.de | Telefon 04725/1292 | Mobil 0175/4157124

Kontext

Das U-Boot UC 71 gehörte zur Kaiserlichen Marine und war im Ersten Weltkrieg vor der französischen Atlantikküste (bis in die Biskaya), in der Irischen See und im Ärmelkanal aktiv. 1916 wurde das Boot in Hamburg bei Blohm & Voss als Minenleger gebaut. Nach seiner Ausrüstung teilte man es der sogenannten Flandernflotille zu, die an der belgischen Küste des Ärmelkanals große Marinestützpunkte unterhielt. Das deutsche Marinecorps hatte in Ostende, Zeebrügge und Brügge in kürzester Zeit ausgedehnte Werft- und Ausrüstungsanlagen, darunter die ersten überhaupt bekannten U-Boot-Unterstände und Schutzbunker, bauen lassen. Hunderte deutsche U-Boote starteten von hier aus, um Handels- und Kriegsschiffe aufzubringen oder zu versenken, Häfen durch Minensperren unzugänglich zu machen und so den alliierten Nachschub für die Westfront zu unterbinden.

In Brügge, das jetzt vor allem für seine historische Altstadt bekannt ist, hatte UC 71 seinen Liegeplatz. Kaum einige hundert Meter nördlich der Altstadt befindet sich ein Hafen, von dem aus geradewegs ein Kanal ins rund 15 Kilometer entfernte Zeebrügge führt. Von dort erreichten die in Flandern stationierten deutschen U-Boote den Ärmelkanal, durch den sie in ihre Einsatzgebiete im Atlantik oder an englische, irische und französische Küsten fuhren. UC 71 versenkte zwischen 1916 und 1918 unter Einsatz von Torpedos, Seeminen und Sprenggranaten insgesamt 61 Schiffe – und war dabei stets selbst in Gefahr, durch Beschuss und Bomben zerstört, von Schiffen gerammt oder von Netzsperrern versenkt zu werden.

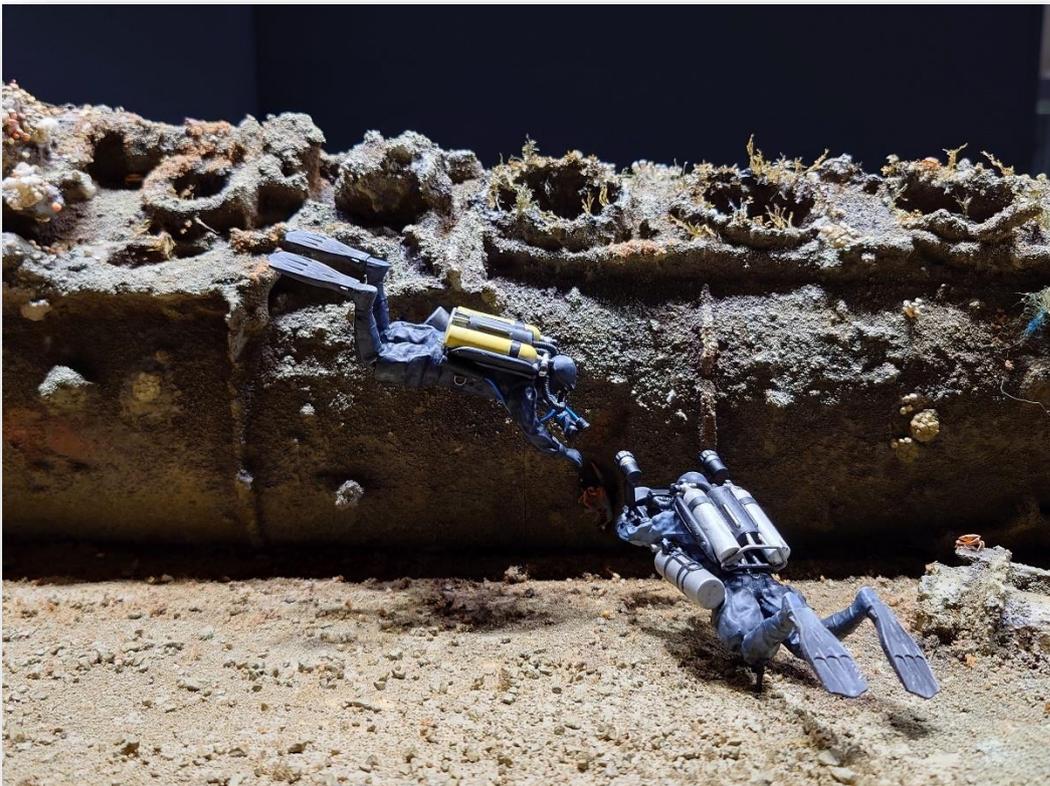
Als sich im Oktober 1918 abzeichnete, dass das deutsche Marinecorps seine Stellungen in Flandern nicht mehr halten konnte, mussten die Stützpunkte in Belgien geräumt werden. Viele U-Boote wurden zunächst in deutsche Häfen verlegt, von wo aus man sie nach dem Waffenstillstand am 11. November 1918 an die Alliierten auslieferte, zum Beispiel nach Harwich in Großbritannien. UC 71 wurde zunächst nach Wilhelmshaven gefahren, von dort vermutlich in den U-Boot-Hafen Helgoland verlegt. Als es am 19. Februar 1919 als eine der letzten Einheiten nach England überführt werden sollte, sank es unter mysteriösen Umständen südwestlich der Einfahrt des Hafens – angeblich wegen des schlechten Wetters.

Die Existenz des Wracks von UC 71 etwa 800 Meter vor der Hafeneinfahrt südwestlich von Helgoland war den für die Sicherheit des Seeverkehrs zuständigen Beamten beim Wasser- und Schifffahrtsamt bereits bekannt. Dennoch dauerte es Jahrzehnte, ehe man nach aufwendigen Vorbereitungen im Jahre 2014 mit der Erforschung beginnen konnte. Seitdem ist es regelmäßig von Forschungstauchern unter der Leitung des Unterwasserarchäologen Florian Huber (submaris, Kiel) dokumentiert worden. Alle Unterwasserfotos in der Ausstellung stammen von diesen Kampagnen.

Wegen seines außergewöhnlichen Schicksals und der speziellen Bauweise ist das U-Boot historisch von großer Bedeutung. Es steht seit 2012 unter Denkmalschutz. Doch nach über 100 Jahren in der hochdynamischen Nordsee zerfällt das 50 Meter lange Wrack unaufhaltsam. Spezialisten aus Finnland, Schottland und Kiel haben deshalb das Wrack mittels Fotogrammetrie gescannt. Die Taucher um Huber filmten jeden Winkel des Boots, das in rund 23 Metern Tiefe liegt, mit hochauflösenden Kameras. Aus den Videoclips wurden später rund 30.000 Einzelphotos extrahiert, die anschließend zu einem digitalen Modell verrechnet wurden. Das hier präsentierte Modell wurde auf der Grundlage dieser Daten im 3D-Druckverfahren hergestellt und von Lars Groeger, einem Visual Effects Artist bei internationalen Filmprojekten, aufwendig in Szene gesetzt.



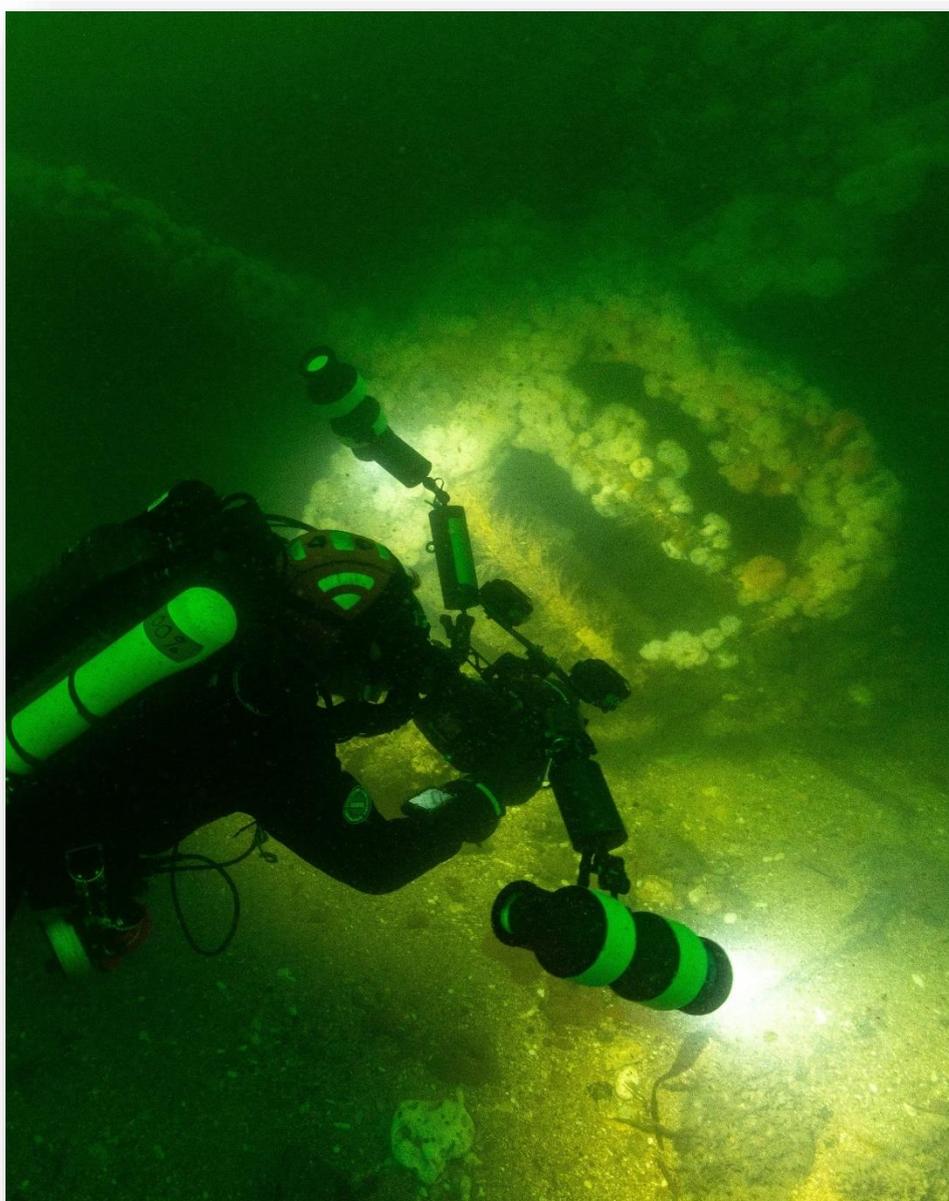
Detail des vom Visual Effects Artist Lars Groeger geschaffenen Set im Museum Helgoland (Foto: Museum Helgoland)



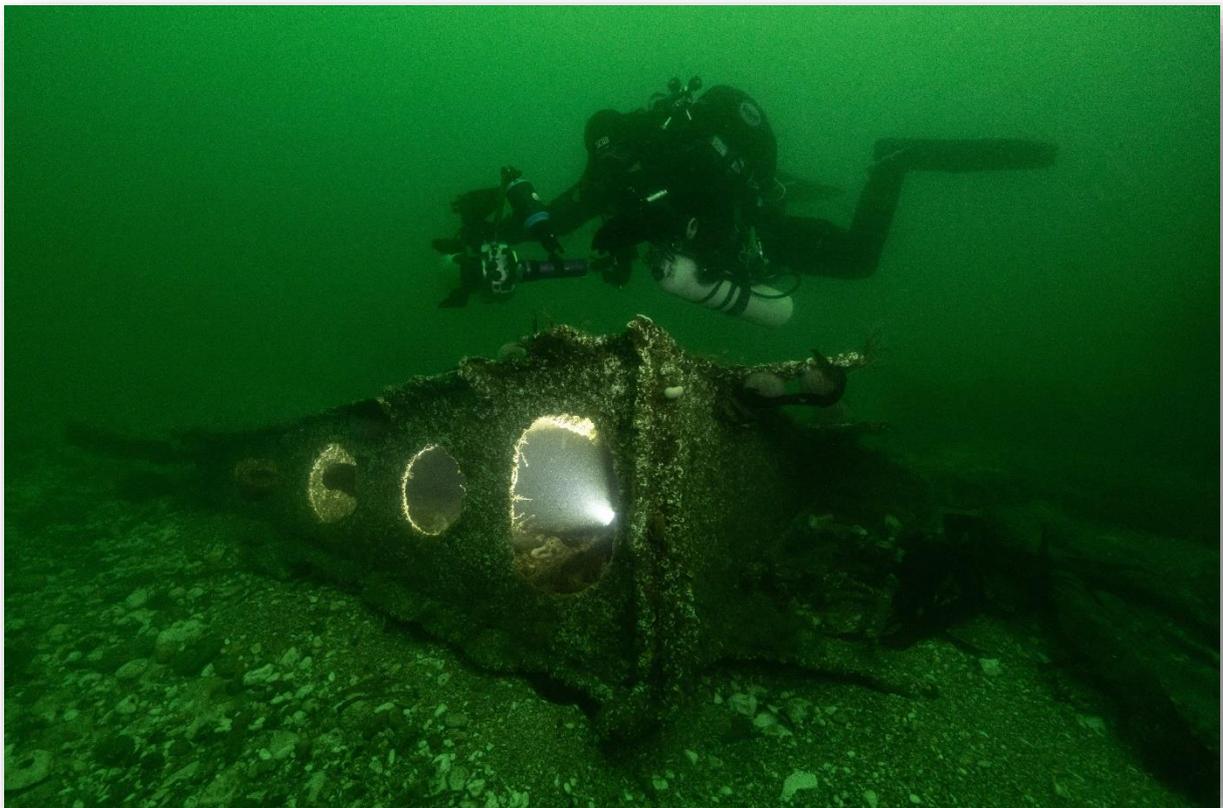
Detail des vom Visual Effects Artist Lars Groeger geschaffenen Set im Museum Helgoland (Foto: Museum Helgoland)



Digitales Modell von UC 71, errechnet aus 30.000 Einzelaufnahmen (Foto: submaris, Kiel)



Der Forschungstaucher Dr. Florian Huber am Wrack des U-Boots UC 71 (Foto: submaris, Kiel)



Der Forschungstaucher Dr. Florian Huber am Wrack des U-Boots UC 71 (Foto: submaris, Kiel)



Das Tagebuch des Maschinisten Georg Trinks, 1916-1918 (Foto: Museum Helgoland)



Das U-Boot UC 71 beim Einlaufen in den Hafen von Zeebrügge, 1917 (Foto: Museum Helgoland)



Museum

Helgoland

Foto: Museum Helgoland, Design: bäuerlegestaltung

Foto: submaris

DIE LETZTE FAHRT VON UC 71

AUSSTELLUNG
MUSEUM HELGOLAND
14. APRIL 2024 BIS
5. JANUAR 2025

Öffnungszeiten
Sommer (April bis Oktober):
täglich, 10 bis 14.30 Uhr
Winter (November bis März):
Mittwoch und Samstag,
12 bis 16.30 Uhr

Telefon 04725 / 1292
info@museum-helgoland.de
www.museum-helgoland.de
Kurpromenade 1430
27498 Helgoland
Überwiegend barrierefrei.

Mit freundlicher Unterstützung
Gemeinde Helgoland
Förderverein Museum Helgoland e. V.
submaris, Kiel